

SCHOOL-SCOUT.DE

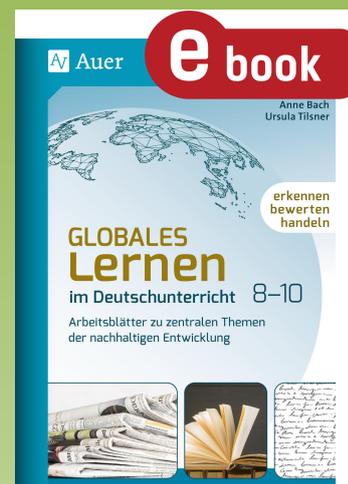
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Globales Lernen im Deutschunterricht 8-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort	5
 Schreibformen: Erörterung – Nachhaltiger Konsum	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	6
Fast Food	10
Lebensmittelverschwendung	11
Smartphone-Produktion	12
Textilherstellung und -vernichtung	13
Land Grabbing	14
 Sprachgebrauch: Konjunktiv – Keine Armut	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	15
Kinderarbeit	18
Patenschaft für ein Kind	19
Teufelskreis der Armut	21
Welt ohne Armut	22
 Literarische Texte – Frieden und Gerechtigkeit	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	23
Frieden	26
Gefährdung des Friedens	27
Friedvoller Umgang miteinander	28
Weihnachten – Fest des Friedens	29
 Nichtliterarische Texte – Hochwertige Bildung	
<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	30
Schule hier und anderswo	34
Bildung und Ausbildung	36
Berufe für Mädchen – Berufe für Jungen	38
Bildungschancen in Entwicklungsländern	39
Armut und Bildung	40

Schreibnormen – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	42
Wasserverbrauch im Haushalt.....	46
Trinkwasser für alle.....	47
Water grabbing.....	48
Virtuelles Wasser	49

Schreibformen: Zeitungstexte – Kein Hunger

<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	50
Ursachen des Hungers	55
Körperliche Auswirkungen des Hungers.....	57
Bekämpfung des Hungers auf der Welt	58
Vegetarische Ernährung	60

Materialgestütztes Schreiben – Gesundheit und Wohlbefinden

<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	61
Gesundheit und Wohlbefinden für mich.....	65
Wohlbefinden in der Schule	66
Achtsamkeit.....	68
Erdbeben und ihre Folgen.....	70
Kinderarbeit.....	72

Geschlechterbeziehung in der Literatur – Geschlechtergleichheit

<i>Didaktisch-methodische Überlegungen</i>	75
Schiller: Der Handschuh	79
Heine: Am Teetisch	81
Kleist: Mann und Frau.....	82
Droste-Hülshoff: Am Turme	83

Bereits im Jahr 2007 entschied das Plenum der Kultusministerkonferenz, dass der Lernbereich *Globale Entwicklung* im Rahmen einer *Bildung für nachhaltige Entwicklung* im Unterricht implementiert werden muss. Ziel dabei ist es, in Zeiten von großen globalen Herausforderungen sicherzustellen, dass das Fundament für eine zukunftsfähige Entwicklung durch die Qualität der übermittelten Bildung an unseren Schulen gelegt wird. Unserer Meinung nach ist das Fach Deutsch gut dazu geeignet, Globales Lernen einzubinden und den Lernenden zu veranschaulichen, dass sie Menschen EINER Welt sind.

Die vorliegenden Materialien orientieren sich – basierend auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN – an den Lehrplänen und curricularen Vorgaben. Sie sollen u. a. den Blick auf das Globale Lernen öffnen und Anregungen liefern, dieses im Unterricht einzusetzen. Die einzelnen Unterrichtseinheiten sind als „Börse“ zu betrachten. Die dazugehörigen Arbeitsblätter decken weder das entsprechende Nachhaltigkeitsziel ab noch das genannte Unterthema. Sie sind als ergänzende Materialien gedacht. So müssen bspw. die von uns ausgewählten Gedichte nicht zwingend verwendet werden, sondern es können auch andere Gedichte nach eigenem Belieben eingesetzt werden. Dasselbe gilt für die vorgeschlagenen Schreibformen, die auch untereinander gewechselt werden können.

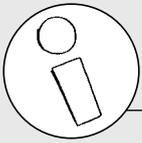
Für die Lehrkraft ist es notwendig, sich im Vorfeld in den methodisch-didaktischen Überlegungen der jeweiligen Unterrichtseinheit zu informieren, welche Vorleistungen in der Klasse bzw. welche Vorbereitungen bzgl. Bildbereitstellung und Kopien getroffen werden müssen. Auch eine vorherige Einarbeitung in die vorgeschlagenen Texte und Textsorten ist zwingend erforderlich, um eventuell aufkommende Fragen der Lernenden beantworten zu können. Zudem gibt es Aufgaben, die sensibel behandelt werden müssen und u. U. nicht in der Klasse durchgeführt werden können (bspw., wenn es um die Themen Hunger, Frieden oder Armut geht). Insbesondere diese Themen sind nicht für den Vertretungsunterricht geeignet, sondern sollten ausschließlich in einer vertrauensvollen Atmosphäre behandelt werden.

Durch die Unterteilung der Aufgaben auf den Ebenen „Erkennen“, „Bewerten“ und „Handeln“ ist eine Durchführung innerhalb einer Doppelstunde nicht immer möglich. Insbesondere dann, wenn man die Aufgaben ernst nimmt und mit seiner Klasse gewissenhaft umsetzt. Vor allem die Handlungsaufgaben sollen den Lernenden Möglichkeiten bieten, über ihre eigene Verantwortung nachzudenken und sich dieser bewusst zu werden. Dafür ist es unabdingbar, nach Abschluss eines Themas, den Verlauf und die eigene Haltung in der Klassengemeinschaft zu reflektieren.

Die Schüler*innen werden neben Einzelarbeitsphasen, in denen sie oft ihren Lebensalltag und ihr Konsumverhalten reflektieren, zu kooperativen Austauschphasen und Gruppenarbeiten angeleitet, um anschließend (als Klassengemeinschaft) aktiv eine Handlungsaufgabe umzusetzen, in der sie ihren Wissenszuwachs verarbeiten können. In den kooperativen Phasen ist es wichtig, den Lernenden genügend Zeit einzuräumen und in abschließenden Diskussionen auf deren weiterführende Fragen und Ideen einzugehen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit den vorliegenden Materialien und hoffen, dass Sie die gleiche Freude und Leidenschaft an diesen Themenbereichen entwickeln wie wir.

Ihre
Anne Bach
Ursula Tilsner



Didaktisch-methodische Überlegungen

Kompetenzen der Unterrichtseinheit



Rede- und Gesprächskompetenz, Schreibkompetenz

Rede- und Gesprächskompetenz

Die Schüler*innen können ...

- Gesprächssituationen dem Zweck und Thema entsprechend adressatengerecht mitgestalten und reflektieren.
- Pro- und Contra-Argumente zu einem Thema vortragen und diskutieren.
- auf Gesprächsbeiträge mittels relevanter Begründungen unter Berücksichtigung der Meinung anderer eingehen.

Schreibkompetenz

Die Schüler können ...

- eine Erörterung zum jeweiligen Thema unter Berücksichtigung der für sie relevanten Argumente verfassen.



AB Fast Food

Stundenziele

1. Die Schüler*innen erklären, was sie unter Fast Food verstehen.
2. Die Schüler*innen kennen Nachteile der Fleischproduktion.
3. Die Schüler*innen bewerten die Frage „Macht Fast Food alle satt?“
4. Die Schüler*innen übertragen einen Text in eine andere Darstellungsform.

Vorbereitungen

Für *Aufgabe 1* kann es von Vorteil sein, vorab ein Bild eines Burgers (z. B. aus dem Internet) groß und farbig auszudrucken und für alle sichtbar an der Tafel aufzuhängen.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Die Lernenden werden vermutlich v. a. Begriffe nennen, die den Geschmack und die Zutaten eines Burgers beschreiben.

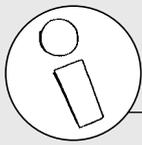
Aufgabe 2

Ernährungswissenschaftlich gibt es keine nährstoffbezogene Definition für Fast Food. Entsprechend unterschiedlich werden auch die Vorstellungen der Lernenden sein. Häufig wird unter Fast Food ein Essen „auf die Schnelle“ verstanden. Dazu könnten dann beispielsweise auch der Trinkjogurt aus dem Supermarktregal, das Pausenbrot von zu Hause oder die Schnitzelsemmel vom Metzger gehören.

Aufgabe 3

Pro: schnelle und unkomplizierte Zubereitung; kann z. B. durch Obst, Gemüse sowie Vollkornanteile auch gesund sein; (auf den ersten Blick) günstig; macht schnell satt.

Contra: Abholzung des Regenwalds zugunsten des Sojaanbaus und für Weideflächen; Verlust von Anbau- und Wohnflächen für die dortigen Bewohner*innen; kurze Sättigungsphase durch den geringen Anteil an Ballaststoffen; mögliche Gewichtszunahme durch den hohen Anteil an Kohlenhydraten; nur auf den ersten Blick günstig; geringere Haltbarkeit als selbst gekochte Gerichte; haben wenig Vitamine und Ballaststoffe, sondern hauptsächlich Fett, Kohlenhydrate und Zucker; häufig in Plastik verpackt (hoher Verpackungsmüll).



Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Welche Antwort habt ihr auf die Frage „Macht Fast Food alle satt“ gefunden? Gibt es dazu eine allumfassende Antwort?



AB Lebensmittelverschwendung

Stundenziele

1. Die Schüler*innen erkennen, dass in Deutschland mehr Lebensmittel konsumiert als produziert werden.
2. Die Schüler*innen werten ein Kreisdiagramm aus und nennen Gründe für die Lebensmittelverluste in den einzelnen Sektoren.
3. Die Schüler*innen nennen Möglichkeiten, die Lebensmittelverschwendung im eigenen Umfeld zu minimieren.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Die Lernenden werden vermutlich überrascht darüber sein, dass die größten Lebensmittelverluste im privaten Haushalt zu verzeichnen sind; 42 % private Haushalte, 39 % Herstellung, 14 % Gastronomie, 5 % Groß- und Einzelhandel.

Aufgabe 2a

Haushalt: zu viel gekauft; mehrere Personen kaufen gleichzeitig ein; einkaufen, wenn man hungrig ist; Zubereitung zu großer Portionen.

Gastronomie: es wird für zu viele Gäste eingekauft; zu große Portionen.

Herstellung: Lebensmittel werden beschädigt und können nicht mehr verkauft werden; Lebensmittel verderben durch eine falsche Lagerung.

Groß- und Einzelhandel: Kühlkette wird unterbrochen; Kunden kaufen weniger Ware, als erwartet; Haltbarkeitsdatum ist überschritten; Verpackungsmängel.

Aufgabe 2b

Ursachen: siehe Aufgabe 2a

Folgen: Ressourcenverschwendung (z. B. Wasser, Energie, Anbauflächen), Geldverschwendung, steigende Lebensmittelpreise, hungernde Menschen in Entwicklungsländern.

Aufgabe 3

Nur so viel einkaufen, wie man auch benötigt; mit Einkaufsliste einkaufen gehen; sich beim Einkaufen nicht verleiten lassen (z. B. von Sonderangeboten); Lebensmittel (rechtzeitig) in geeigneten Behältnissen aufbewahren; nicht hungrig einkaufen gehen; nicht zu viel auf Vorrat kaufen; abgelaufene Lebensmittel nicht sofort entsorgen; Lebensmittel nicht aus optischen Gründen entsorgen; Reste kühl stellen bzw. einfrieren.

Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Werden bei euch zu Hause Lebensmittel weggeworfen? Falls ja, warum? Gibt es Vorbehalte gegenüber abgelaufenen Lebensmitteln und sind diese berechtigt?

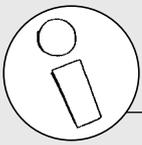
Im Anschluss an die Lerneinheit könnte mit der Klasse noch das Thema Foodsharing besprochen werden. Zudem könnten die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass es Apps gibt, die dabei helfen, Lebensmittel vor der „Tonne“ zu schützen (z. B. „Beste Reste“, „Too Good To Go“ etc.).



AB Smartphone-Produktion

Stundenziele

1. Die Schüler*innen lernen Faktoren kennen, die ein Smartphone eigentlich unbezahlbar machen.



2. Die Schüler*innen bilden sich eine Meinung für oder gegen den Kauf eines immer neuen Smartphones.
3. Die Schüler*innen erkennen, dass sie selbst zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bei der Smartphone-Produktion beitragen können.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Verarbeitung wertvoller Rohstoffe; Raubbau durch den Abbau der Rohstoffe; Abbau erfolgt ohne Sicherheitsvorkehrungen für die Arbeiter*innen; Verschwendung der Ressourcen zu Lasten der Bevölkerung und der Umwelt.

Aufgabe 2

Pro: man ist immer auf dem neuesten technischen Stand; leistungsstärkeres Smartphone; man gehört dazu.

Contra: Raubbau in den Abbaugebieten; Ressourcenverschwendung; unfaire Bezahlung der Arbeiter*innen; Einsatz von Kindern bei der Herstellung; unsichere Arbeitsbedingungen.

Weiterarbeit

Mögliche Fragen für eine weiterführende Diskussion: Was hat dich beim Thema Smartphone-Produktion am meisten überrascht? Welche Faktoren könnte man ändern, um die Lebenssituation der an der Produktion beteiligten Arbeiter*innen zu verbessern?

Im Anschluss an die Lerneinheit könnten die Lernenden darauf hingewiesen werden, dass es auch Smartphones gibt, die unter möglichst fairen Bedingungen hergestellt werden (z. B. Fairphone, Shiftphone).



AB Textilherstellung und -vernichtung

Stundenziele

1. Die Schüler*innen erkennen, dass Kleidung oft weggeworfen wird und tauschen sich über ihre Erfahrungen diesbezüglich aus.
2. Die Schüler*innen beschreiben mögliche Alternativen zur Kleidervernichtung.
3. Die Schüler*innen informieren sich darüber, wo und unter welchen Bedingungen Kleidung hergestellt wird.

Vorbereitungen

Für *Aufgabe 1* kann es von Vorteil sein, vorab ein Bild mit mehreren Altkleidersäcken (z. B. aus dem Internet) groß und farbig auszudrucken und für alle sichtbar an der Tafel aufzuhängen. Für die Recherche in *Aufgabe 3* ist es notwendig, dass alle Lernenden einen Zugang zum Internet haben.

Erwartungshorizont

Aufgabe 1

Sehr viele Säcke aus Plastik; Inhalt der Säcke ist eher „weich“; könnten Stoffreste oder Kleidungsstücke sein → Altkleidersäcke aus einem Sammelbehälter.

Aufgabe 2b

Kleidung zu klein bzw. groß, gefällt nicht mehr, liegt nicht mehr im Trend, ist kaputt; zu viel Kleidung im Schrank; kein Platz mehr.

Aufgabe 2c

Verkauf auf Flohmärkten oder Kleiderbörsen im Internet, Abgabe in Sozialkaufhäusern oder Secondhand-Läden, Upcycling, Tausch von Kleidung.

Aufgabe 3

Kleidung wird oft in Billiglohnländern unter menschenunwürdigen Bedingungen und unter dem Einsatz von Kinderarbeit hergestellt; lange Produktionsketten mit weiten Transportwegen.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Globales Lernen im Deutschunterricht 8-10

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

